

Mündliche Prüfung

Aufgabe:

- Fassen Sie die Informationen aus dem Text zusammen.
- Fassen Sie die wichtigsten Informationen aus der Grafik zusammen und erklären Sie, wie wir in den verschiedenen Bereichen in Zukunft CO₂ einsparen können.

Klimafreundliche Baustoffe könnten Millionen Tonnen CO₂ sparen

Eine Klimaschutz-Quote für Stahl und Kunststoff könnte so viel CO₂ einsparen wie der gesamte innerdeutsche Flugverkehr, zeigt eine Analyse. Selbst, wenn sie nur für staatliche Bauprojekte gelten würde.

Bauen und Klimaschutz vertragen sich bisher nicht sonderlich gut. Im Gegenteil: Die Baubranche ist einer der größten Treibhausgasschleudern weltweit. Laut einem Uno-Bericht liegt die Bau- und Gebäudewirtschaft beim Treibhausgasausstoß auf Rekordniveau. Der Sektor macht 38 Prozent der globalen CO₂-Emissionen aus. Das liegt beispielsweise auch an den großen Mengen Kohlendioxid, die bei der Betonherstellung entstehen – der Grundstoff Zement setzt mehr CO₂ frei als der gesamte globale Flugverkehr.

Beim Bauen von neuen Gebäuden besteht somit großes Potenzial zum Klimaschutz, zeigt auch eine neue Studie. Laut einer Berechnung des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln (IW), könnten jährlich 1,9 Millionen Tonnen CO₂ allein bei der öffentlichen Vergabe von Aufträgen an die Bauwirtschaft eingespart werden.

Die Berechnung des IW basiert darauf, dass bei den Bauvorhaben 30 Prozent klimaneutral hergestellter Stahl und Kunststoff verwendet werden. Die Stahlindustrie ist die Branche mit dem größten CO₂-Ausstoß in der Industrie. Die Erzeugung und Verarbeitung des Materials macht laut Bundeswirtschaftsministerium etwa sechs Prozent aller deutschen Treibhausgas-Emissionen aus.

Die IW-Fachleute setzen vor allem beim Stahl an: Bis 2030 müsste ihren Berechnungen zufolge 30 Prozent des Stahls, der in öffentlichen Aufträgen verbaut wird, klimaneutral hergestellt werden, um das Emissionsziel zu erreichen. Das Gleiche gilt für Kunststoff, der zum Beispiel für Rohre oder Fenster benötigt wird. Eine verbindliche Quote für grünen Stahl und grünen Kunststoff in dieser Höhe würde den Staatshaushalt laut dem Team mit insgesamt 512 Millionen Euro belasten.

Die Stahlindustrie arbeitet derzeit an Pilotanlagen, die mit grünem Wasserstoff statt mit Kohle und Koks betrieben werden. Eine Förderung könnte deshalb ein wichtiges Signal sein, dass sich die Investition in solche neuen Techniken lohnt und sie zur Anwendung kommen.

Quelle: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/klimafreundliche-baustoffe-quoten-bei-stahl-und-zement-koennte-millionen-tonnen-co-sparen-a-4603c791-4345-4d39-892c-bd97123bb5a2> (24.09.2021)

CO₂-Ausstoß Deutschland

nach Sektoren in Megatonnen (2017)



Mt = Megatonne
Quelle: UBA